



Förderung der Teilfähigkeiten der Lesekompetenz

Lesekompetenz ist ein komplexes Konstrukt, das aus verschiedenen Teilfähigkeiten und Aspekten besteht. Nach dem Mehrebenenmodell von Rosebrock & Nix (2020) sind zum einen Fähigkeiten auf Buchstaben-, Laut- und Silbenebene wichtig, zum anderen aber auch das Entschlüsseln von Wortbedeutungen, Sinnzusammenhängen zwischen Sätzen und der Gesamtkontext eines Textes. Zu diesem bringen Leserinnen und Leser ihre eigenen Vorerfahrungen, das eigene Vorwissen sowie Emotionen und Gedanken ein. Die Fähigkeit Schlussfolgerungen zu ziehen, die über den geschriebenen Text hinaus gehen (z.B. „Inwiefern betrifft mich der Textinhalt persönlich?“ oder „Was habe ich schon zu diesem Thema gelernt?“), sind ebenso wichtig, wie das Wissen über Textstrukturen und Eigenschaften von Textgenres.

Eine wichtige Grundlage für das flüssige Lesen ist die Förderung der einzelnen Teilfertigkeiten der Leseflüssigkeit. Die Leseflüssigkeit zählt zu den **hierarchieniedrigen Prozessen** des **Leseverstehens**.

Damit **hierarchiehohe Prozesse** des Leseverstehens störungsfrei ablaufen können, müssen die hierarchieniedrigen Prozesse weitestgehend automatisiert (also ohne kognitiven Aufwand) ablaufen, sodass kognitive Kapazitäten frei werden für z.B. die Anwendung von Lesestrategien oder die Auseinandersetzung mit **Superstrukturen** von Texten.

Leseflüssigkeit ist eine wichtige Grundlage für das Leseverstehen.

INFO



Leseflüssigkeit – was zählt dazu?

Lesegenauigkeit: Fehler beim Lesen. Das Rekodieren (Buchstaben-Laut-Zuordnung) muss automatisiert ablaufen.

Automatisierung des Dekodierens: Worterkennung und die Verknüpfung mit der korrek-

ten Bedeutung. Dieser Vorgang soll automatisiert ablaufen, sodass Wörter nicht mehr Buchstabe-für-Buchstabe erlesen, sondern im Ganzen erkannt werden (**Sichtwortschatz**).

Lesegeschwindigkeit: eine angemessene Lesegeschwindigkeit. Schnelles Lesen ist nicht gleichzusetzen mit sinnentnehmendem Lesen. Dennoch gehört eine passende Lesegeschwindigkeit zur Leseflüssigkeit

Prosodie: passende Betonung von Wörtern und Sätzen. Die Sinnentnahme kann erschwert sein, wenn bspw. der Wortakzent auf der falschen Silbe oder dem falschen Laut liegt.

Wie können die Teilfähigkeiten gefördert werden?

Lesegenauigkeit

Eine Förderung der Lesegenauigkeit setzt auf Buchstaben- und Lautebene an. So müssen Kinder eine sichere Graphem-Phonem-Korrespondenz erlernt haben, um schriftsprachliche Aspekte korrekt entschlüsseln zu können.

Der Ausbau der Buchstabenkenntnis und des Wortschatzes sind besonders zentral für diese Fähigkeit.

Wichtige Ansätze sind z.B.:

- Auf Silbenebene beginnen.
- Beim Lesen von Sätzen oder Texten mit dem Finger verfolgen, wo man sich gerade befindet.
- Wiederholtes Lesen von Wörtern oder Sätzen kann ebenfalls zur Übung genutzt werden.



Abb. 1: Mit dem Material „Monsternamen“ aus dem LESE-FOKUS lässt sich die Lesegenauigkeit trainieren.

Automatisierung des Dekodierens

Der Ausbau des Sichtwortschatzes ist essentiell für die Automatisierung des Dekodierens. Kindern lernen Wortteile oder ganze Wörter „im Ganzen“ zu erlesen und mit der in ihrem **mentalen Lexikon** gespeicherten Bedeutung abzugleichen.

Das Dekodieren kann z.B. durch das wiederholte Lesen von Wörtern oder Silben geübt werden. Kinder müssen diese Bestandteile von Schriftsprache sicher wiedererkennen können.

Wichtige Ansätze sind z.B.:

- Das wiederholende Lesen.
- Auf Wort- und Satzebene arbeiten.
- Den Wortschatz ausbauen und trainieren.

Lesegeschwindigkeit

Eine passende Lesegeschwindigkeit wird besonders über die Lesegenauigkeit, aber auch die Automatisierung des Dekodierens erreicht. Indem diese Fertigkeiten geübt werden, wird auch die Lesegeschwindigkeit ausgebaut.

Methoden, wie das Blitzlesen oder das wiederholende Lesen von Wörtern oder Sätzen können zusätzliche Unterstützungsmaßnahmen sein.

Prosodie

Die passende Sprech- und Stimmgestaltung gehört ebenfalls zum flüssigen Lesen. Die korrekte Betonung für Wörter oder Sätze zu wählen, ist eine wichtige Komponente, um auch das sinnverstehende Lesen zu fördern.

Betonen Kinder beispielsweise die falsche Silbe, fällt es ihnen schwerer, die Bedeutung eines Wortes oder eines Satzes zu ermitteln. Hier helfen besonders Lautlese- oder kooperative Verfahren, bei denen sich die Kinder gegenseitig helfen und korrigieren können.

Bedeutung der Teilfähigkeiten für den Leselernprozess

Die einzelnen Teilfähigkeiten der Leseflüssigkeit sind besonders wichtig, um sinnverstehendes Lesen zu ermöglichen. Die Leseflüssigkeit ist die Basis des Leseverstehens und sollte deshalb immer wieder und umfassend gefördert werden.











































Im Idealfall findet in Unterricht und Förderung ein Wechselspiel aus verschiedenen methodischen Ansätzen Anwendung, sodass die Kinder z.B. von sich ergänzenden Ansätzen profitieren können.

Zentrale Ansätze sind z.B.:

- Laut- und Vielleseverfahren
- Kooperative Verfahren
- Leseanimierende Ansätze (z.B. durch den Einsatz digitaler Medien oder durch eine breite Auswahl an Texten und Themen)
- Ein **handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht**
- Trainings zu Lesestrategien und die Übung derselbigen
- Lesevorbilder und -modelle schaffen, mit denen die Kinder sich identifizieren können

Weiterführende Ideen und Methoden aus dem LESE-FOKUS

Folgende Methoden aus dem [LESE-FOKUS](#) und dem [LESE-FOKUSplus](#) lassen sich z.B. für die Förderung der Teilfähigkeiten der Leseflüssigkeit nutzen.

Teilfähigkeit	Beispielhafte Methoden aus dem LESE-FOKUS
Lesegenauigkeit	  Vorlese-theater   Fahrstuhl-lesen   Monster-namen   Lautlese-tandem   Lesewürfel   Hörbuch-lesen
Automatisierung der Dekodierprozesse	  Silben-teppich   Blitzlesen   Monster-namen   Lesewürfel   Fahrstuhl-lesen
Lesegeschwindigkeit	  Wörter-abklatschen   Blitzlesen   Hörbuch-lesen
Prosodie	  Lautlese-tandem   Vorlese-theater   Lesewürfel <i>Grundsätzlich: Lautleseverfahren!</i>
Leseverstehen	  Textver-ständnis mit QR-Codes   Lese-schieber   Lesepilot   Lesestrategie-training



Literatur

- Krug, U., & Nix, D. (2017). Entwicklung eines schulischen Leseförderkonzeptes. Klett Kallmeyer.
- Groebe, N., & Hurrelmann, B. (Hrsg.). (2002). Lesekompetenz. Juventa-Verl.
- Philipp, M. (2011). Lesesozialisation in Kindheit und Jugend: Lesemotivation, Leseverhalten und Lesekompetenz in Familie, Schule und Peer-Beziehungen, Lehren und Lernen. Kohlhammer.
- Rosebrock, C., & Nix, D. (2020). Grundlagen der Lesedidaktik (9. aktualisierte Neuauflage). Schneider Verlag Hohengehren.
- Rosebrock, C., Nix, D., Rieckmann, C., & Gold, A. (2021). Leseflüssigkeit fördern (5. Auflage). Klett Kallmeyer.
- Rosebrock, C., & Scherf, D. (2022). Lesedidaktik? Literaturdidaktik? (2. unveränderte Auflage). Schneider Verlag Hohengehren GmbH.
- Wildemann, A., & Merkert, A. (2020). Sprachdiagnose, Sprachförderung und Sprachbildung in der Grundschule. Klett Kallmeyer.